



PRESSEMITTEILUNG

Rückkehr der Propstei-Pfarrei in die Mitte der Stadt: In Leipzig wird eine neue katholische Kirche gebaut Bischof Reinelt: „Weltauftrag der Christen in das Leben der Stadt einbringen“

Leipzig, 10. November 2008. Leipzigs katholische Propstei-Gemeinde wird am Ring und in Nachbarschaft zum Leipziger Neuen Rathaus ein neues, architektonisch anspruchsvolles Gotteshaus errichten. Das teilten heute der Bischof des Bistums Dresden-Meißen, Joachim Reinelt, und der Propst der Gemeinde, Lothar Vierhock in einer Pressekonferenz mit, an der auch Leipzigs Oberbürgermeister Burkhard Jung und der Generalsekretär des katholischen Bonifatiuswerkes, Monsignore Georg Austen teilnahmen.

Die Gemeinde hatte sich im vergangenen Jahr endgültig zu einem Kirchenneubau entschlossen. Die zurzeit genutzte Kirche in der abseits gelegenen Emil-Fuchs-Straße am Rande der Leipziger Innenstadt ist, wenngleich erst Anfang der 80er Jahre errichtet, stark beschädigt, weil sich der Baugrund als ungeeignet erwies. Eine Wiederherstellung oder ein Neubau an gleicher Stelle kam deshalb nicht in Betracht. Zudem wächst die Zahl der Gemeindemitglieder seit Jahren erfreulich, vor allem durch Zuzüge und eine beachtliche Zahl von neugeborenen Kindern. Die Gemeinde hat inzwischen fast 4000 Mitglieder. Sie ist mit einem Altersdurchschnitt von 36,8 Jahren ungewöhnlich jung. Insgesamt steigt in Leipzig die Zahl der Christen beider Konfessionen seit Jahren an. Heute gibt es in Leipzig mehr als 20.900 Katholiken, im Jahr 2000 waren es 19.200.

Die Propsteigemeinde, die es mit ihren Vorgängern seit 1710 in Leipzig gibt, hatte es nie leicht mit ihren Gotteshäusern: Zunächst wurden die Gottesdienste in der Kapelle der Leipziger Pleißenburg gefeiert, 1847 wurde dann in der Rudolphstraße die erste Trinitatiskirche, ein neogotischer Bau, eingeweiht. Keine 100 Jahre alt, wurde sie im Dezember 1943 von Bomben schwer beschädigt und später gesprengt und abgetragen. Danach feierte die größte katholische Gemeinde Leipzigs an wechselnden Orten in Leipzig Gottesdienst, u.a. auch in der später gesprengten Paulinerkirche. Erst 1980 durfte sie nach langen, komplizierten Verhandlungen in schwierigem Gelände die heute genutzte zweite Trinitatiskirche bauen. Die jetzt geplante dritte Trinitatiskirche kehrt in die unmittelbare Nähe des Ortes zurück, an dem die erste einst stand.

Bischof Reinelt begrüßte die Rückkehr der Propsteikirche und der Propsteipfarrei in die Innenstadt: „Auch wenn uns zuallererst die widrigen Bauzustände der jetzigen Propstei zu diesem Schritt veranlassen, so steckt in diesem Umzug auch eine wichtige Botschaft: Die katholische Propsteipfarrei rückt wieder in die Mitte der Stadt - und das nicht nur geographisch. Jeder Christ besitzt einen ‚Weltauftrag‘, einen Auftrag zur Mitgestaltung der Gegenwart und des gelingenden Zusammenlebens der Menschen. Das haben die katholischen Christen in Leipzig immer so verstanden und wahrgenommen.“ Der neue Ort solle, so der Bischof, Ausdruck für diesen christlichen Grundauftrag sein.

„Die irreversiblen Bauschäden an der derzeitigen Propstei belasten zunehmend das Gemeindeleben. Deshalb ist der Neubau ein großes Geschenk“, sagte Propst Vierhock. Die Pfarrei könne dadurch den neuen und gewachsenen Bedürfnissen der Seelsorge besser Rechnung tragen. Außerdem wolle die Gemeinde ihr innergemeindliches Leben und den

„wunderbaren Schatz unserer Kirchenmusik“ noch mehr öffnen und erlebbar machen „Wir kommen den Menschen mit dem Neubau an der Nonnenmühlgasse im wahrsten Sinn des Wortes ein ganzes Stück entgegen“, erklärte der Propst.

Oberbürgermeister Burkhard Jung würdigte den besonderen Platz, an dem die Kirche errichtet werden soll: "Ich freue mich, dass die Propsteikirche nach so langer Zeit wieder in die Mitte der Stadt zurückkehrt. Ich bin sicher, dass an dieser städtebaulich herausragenden Stelle ein architektonisch beeindruckendes Gotteshaus entstehen wird."

Generalsekretär Austen sagte Unterstützung für das Bauvorhaben zu: „Wo katholische Christen in der Minderheit leben, da stellt sich das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken helfend an ihre Seite. Deshalb unterstützt das Diaspora-Hilfswerk für Deutschland und Europa auch die Leipziger Katholiken beim Neubau ihrer Propstei.“ Das Bonifatiuswerk wird den Bau der Kirche mit einem nennenswerten Betrag fördern und auch mit seinen Möglichkeiten behilflich sein, in ganz Deutschland Spenden für das Leipziger Bauvorhaben einzuwerben. Die Propsteigemeinde wird in den nächsten drei Jahren eine beachtliche Fundraising-Kampagne durchführen, um Mittel aufzubringen. Schon jetzt sind Spenden willkommen (Bonifatiuswerk, Konto-Nr. 10 000 107 bei der Bank für Kirche und Caritas, BLZ: 472 603 07, Stichwort Propstei Leipzig)

An der Finanzierung beteiligt sich auch das Bistum Dresden-Meißen. Die Deutschen Bischofskonferenz betrachtet das Projekt nicht nur mit großem Wohlwollen, sondern unterstützt es auch aktiv: Am 7./8. Februar 2009 wird es bundesweit in den mehr als 12.000 katholischen Gemeinden eine Kollekte ausschließlich für die neue Leipziger Pfarrei geben. Die Baukosten sind noch nicht endgültig bezifferbar, solange es keinen endgültigen Architektenentwurf gibt. Gerechnet wird mit Gesamtkosten von über 10 Mio. Euro. Die Gemeinde wird in einem Wettbewerb, an dem auch namhafte international arbeitende Architekten teilnehmen werden, den besten Entwurf ermitteln. Das Preisrichter-Gremium wird derzeit bestimmt. 12 Architekten sollen zur Teilnahme eingeladen werden.

Das Grundstück an der Nonnenmühlgasse stellt als Bauplatz für eine Kirche eine städtebauliche Herausforderung dar, die die Erbauer bewusst annehmen wollen. Die Kirche soll zudem sparsamsten Umgang mit Energie ermöglichen, indem neueste Materialien und Technologien zum Einsatz kommen. Ein entsprechendes Konzept wird mit Hilfe der Deutschen Bundesstiftung Umwelt erstellt. Im Jahr 2010 soll mit dem Bau begonnen werden.

Der Grundstücksverkehrsausschuss der Stadt Leipzig hatte vor einer Woche beschlossen, dass mit der Propsteigemeinde Verhandlungen über das vorgesehene Grundstück aufgenommen werden sollen. Schon in den nächsten Wochen wird es nun dort erste Baugrunduntersuchungen geben. Die Ergebnisse fließen in die Unterlagen für den Einladungswettbewerb ein, der im Januar 2009 mit der Auslobung beginnen wird.

Für Rückfragen:

Pfarrer Gregor Giele
Katholische Propsteipfarrei St. Trinitatis
Emil-Fuchs-Straße 5 - 7
04105 Leipzig
Tel. (03 41) 9 80 06 35, E-Mail: g.giele@gmx.de